

Heinz Unger, Propagandist,  
Verlade- und Transportanlagenbau Leipzig:

## Parteilehrjahr auf Aufgaben im Kampfprogramm beziehen

Als Propagandist des Zirkels „Grundprobleme der politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie der SED“ sehe ich meine Aufgabe darin, die Genossen durch eine lebendige, praxisnahe Durchführung des Zirkels wirksam zu unterstützen; die im Kampfprogramm unserer APO enthaltenen Aufgaben zu lösen. Solche Aufgaben betreffen unter anderem die weitere Rationalisierung und den Robotereinsatz sowie den Aufbau eines neuen Fertigungsabschnittes für Baugruppen zur PKW-Produktion.

Im Vordergrund des diesjährigen Studienjahres steht, die umfassende Intensivierung als Inhalt der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei deutlich zu machen und die Überzeugung zu festigen, daß Wissenschaft und Technik die Hauptfaktoren für unsere Rationalisierungsvorhaben sind. Da unsere Erzeugnisse sehr materialintensiv sind, geht es zum Beispiel darum, die Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen der Senkung des Produktionsverbrauchs, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der dynamischen Entwicklung unserer Volkswirtschaft zu vertiefen.

Insbesondere orientiert die Parteileitung darauf, daß alle Zirkelteilnehmer auf der Grundlage des Studiums der vorgegebenen Literatur, durch ihre Haltung und ihre Arbeitsergebnisse beweisen, daß ihre gewachsenen theoretischen Kenntnisse helfen, Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Dafür Motive herauszubilden sehe ich als meine Aufgabe als Propagandist. Deshalb arbeiten wir im Zirkel stets die politische Bedeutung aller ökonomischen und technischen Aufgaben heraus und stellen den Bezug her zwischen dem Kampf um Frieden und unserem Beitrag dazu, den wir mit der Verwirklichung des Kampfprogramms leisten.

Georg Dzubieli, Stellv. APO-Sekretär,  
VEB Waggonbau Dessau:

## Klarheit in den Köpfen — Bedingung großer Leistung

Mit der Einführung der rechnergestützten Arbeit - wir haben zur Zeit drei Bürocomputer im Einsatz - ergab sich bei uns eine Reihe ideologischer Fragen. Kollegen meinten: „Gebt uns doch erst einmal die Gerätetechnik, und dann werden wir weitersehen!“ Oder: „Können die Arbeiter überhaupt noch mitreden bei der Erarbeitung von CAD/CAM-Lösungen?“. Bei der Klärung dieser Fragen hat uns der Artikel des Genossen Gerhard Tautenhahn zu Problemen der Schlüsseltechnologien in „Neuer Weg“, Heft 21/85, geholfen. So haben wir nachgewiesen, daß in unserer Gesellschaft der Mensch mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten die Hauptproduktivkraft ist und bleibt.

Unsere Schlußfolgerung: stärker bei den Führungskadern und allen Werkträgern durch offensive politisch-ideologische Arbeit Überzeugungen und Haltungen zur strategischen Bedeutung der Schlüsseltechnologien herauszubilden. Wir sind uns darüber im klaren: Zu neuen Ergebnissen können wir nur über die Klarheit in den Köpfen unserer Wissenschaftler, Ingenieure und Technologen kommen, daß jedes neue Erzeugnis, jede neue Technologie dazu beiträgt, den Frieden sicherer zu machen, daß sie die Voraussetzung schaffen, die Hauptaufgabe fortzusetzen.

Große Hilfe war uns der Artikel des Genossen Heinz Mirtschin („Neuer Weg“ 20/85) bei der Ausarbeitung des Kampfprogramms für das Jahr des XI. Parteitages. Bei seiner kollektiven Vorbereitung sind wir davon ausgegangen, daß die staatliche Vorgabe nur ein Mindestziel darstellt und den höheren Anforderungen, die sich aus den Beschlüssen des Parteitages ergeben werden, in Ergänzungen Rechnung getragen werden muß. Vorrangig sind für uns der rationellste Umgang mit Material Und Energie sowie die Einsparung von Arbeitszeit.

## Leserbriefe

Unsere Zwischenabrechnung des Beschlusses der Betriebsdelegiertenkonferenz, die am 30. Dezember 1985 auf einer Beratung mit Bestarbeitern, Neuerern und Rationalisatoren vorgenommen wurde, zeigt, daß in fleißiger, angestrengter Arbeit die anspruchsvollen Ziele unseres Beschlusses voll erfüllt bzw. sogar überboten wurden. Diesen Zielen standen einige Mitarbeiter zunächst skeptisch gegenüber. Doch im Ergebnis einer umfassenden politisch-ideologischen Arbeit vollzog sich ein großer Aufschwung im Wettbewerb. Heute stehen bei der Nettoproduktion, Arbeitsproduktivität, Warenproduktion, Materialkostensen-

kung, Selbstkostensenkung und Gewinn, Bevölkerungsversorgung und Export Ergebnisse wie noch nie zu Buche.

In zahlreichen Stellungnahmen und Standpunkten bringen unsere Kommunisten und andere Werkträgern zum Ausdruck, daß jede ihrer guten Arbeitstaten ein persönlicher Beitrag für die Verwirklichung der Politik ist, die im Parteiprogramm festgeschrieben wurde und Schritt für Schritt verwirklicht wird.

Im Verlauf der Parteiwahlen konnte unsere Parteiorganisation viele Erfahrungen sammeln und anwenden. Wichtigstes Ergebnis aber war, daß

die Kampfkraft unserer Grundorganisation durch die beispielgebende Arbeit der Kommunisten in allen Abschnitten weiter gestärkt wurde. Die Ursachen für die gute Entwicklung unserer Parteiarbeit sehen wir vorrangig darin, daß die individuellen Gespräche gründlich geführt wurden. In deren Ergebnis arbeitet die Mehrzahl unserer Kommunisten nach konkreten, abrechenbaren Parteiaufträgen. Damit sind sie gezielt in die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einbezogen.

Werner Rößner

Parteiorganisator des ZK und Parteisekretär  
im VEB Sportgeräte Schmalkaden